



FRÜHLING 2016

SCHWYZER WIRTSCHAFTSPROGNOSE

BAUWERBE BLEIBT WICHTIGE SCHWYZER WACHSTUMSSTÜTZE

Trotz Frankenstärke konnte der Kanton Schwyz 2015 sowohl wert- als auch mengenmässig mehr Güter exportieren als 2014. Dadurch entwickelte sich die Industrie des Kantons deutlich besser als im Schweizer Durchschnitt.

Allerdings war diese Entwicklung sehr ungleich auf die einzelnen Branchen verteilt. Wachstumsmotor war die Nahrungsmittelindustrie. Die übrigen Exportbranchen spürten die Wechselkursproblematik jedoch deutlich. Sowohl im vergangenen als auch im laufenden Jahr liegt das Wachstum des Schwyzer BIP leicht über dem Schweizer Durchschnitt.

Verlangsamung der Weltwirtschaft

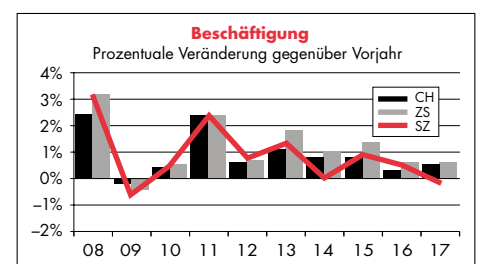
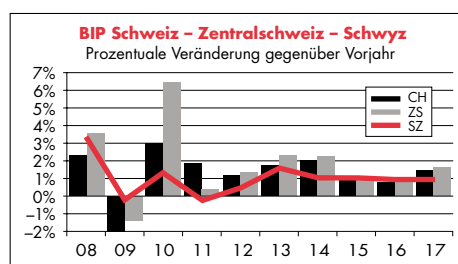
Das Wachstum der Weltwirtschaft hat sich zum Jahresende 2015 verlangsamt. Neben der hartnäckigen Schwächephase der Schwellenländer erlebten auch die USA und Japan ein enttäuschendes Schlussquartal 2015. In der Eurozone setzte sich dagegen der moderate Wachstumskurs fort. Insgesamt ist die Weltwirtschaft 2015 um 2.5% gewachsen.

Die Aussichten für 2016 sind verhalten. Vor allem die Schwellenländer werden nach wie vor durch strukturelle Probleme und die stark gesunkenen Rohstoffpreise ausgebremst. Aber auch in den Industriestaaten lässt der seit längerem erhoffte Aufschwung noch auf sich warten. Zwar expandiert der private Konsum, doch die Unternehmen halten sich trotz der expansiven Geldpolitik weiter mit Investitionen zurück. Verantwortlich für diese Zurückhaltung ist die Verunsicherung über die derzeit zahlreichen Belastungsfaktoren (Wachstumsschwäche der Schwellenländer, möglicher BREXIT, hohe Volatilität der Energie- und Rohstoffpreise, Deflationstendenzen). Insgesamt ist daher 2016 nur mit einer Expansion der Weltwirtschaft um 2.3% zu rechnen.

Aufwertung des Frankens schwächt die Schweizer Konjunktur

Der starke Anstieg des Frankens nach der Aufhebung des Mindestkurses zum Euro hat die Schweizer Wirtschaft 2015 ausgebremst. Vor allem die Schweizer Exporteure bekamen den Frankenschock zu spüren und mit gewisser Verzögerung hat sich auch die Investitionstätigkeit im zweiten Halbjahr deutlich abgeschwächt. Insgesamt ist die Schweizer Wirtschaft 2015 nur um 0.9% expandiert (2014: +1.9%).

Die Wachstumsdynamik der Schweizer Wirtschaft dürfte auch 2016 gering bleiben. Zum einen sorgt der nach wie vor starke Franken für hohen Margendruck und zwingt viele Un-



ternehmen zu Sparmassnahmen, was sich in einer sehr verhaltenen Investitionstätigkeit widerspiegelt. Zum anderen bleibt das aussenwirtschaftliche Umfeld verhalten. Neben der Schwäche der Schwellenländer verzögert sich auch der Aufschwung in den Industriestaaten, weshalb vorerst nur mit wenig Rückenwind für den Schweizer Exportsektor zu rechnen ist. Eine Rezession ist in der Schweiz jedoch nicht zu befürchten, insbesondere da der private Konsum eine wichtige Wachstumsstütze bleibt. Allerdings ist aufgrund der steigenden Arbeitslosenzahlen und einer moderateren Arbeitsmarktzuwanderung auch hier eine Abschwächung der Dynamik zu erwarten. Insgesamt prognostiziert BAKBASEL für 2016 ein reales BIP-Wachstum von 0.8%.

Schwyz 2015

Das Jahr 2015 wurde schweizweit wegen der Aufhebung des Mindestwechsellages zum Euro von einbrechenden Exportzahlen geprägt. Dabei hat sich gezeigt, dass die Schwyzer Exporte weniger stark auf die Frankenstärke reagiert haben und entgegen dem Schweizer Trend sogar angewachsen sind (+2.1%). Diese Entwicklung kam insbesondere in der zweiten Jahreshälfte zustande. Die grössten Wachstumsbeiträge zu dieser deutlich überdurchschnittlichen Dynamik leisteten die übrige Chemie und die Nahrungsmittelindustrie. Dadurch haben sich diese Branchen auch bei der Bruttowertschöpfung überdurchschnittlich dynamisch entwickelt. Hervorzuheben ist insbesondere die Nahrungs- und Genussmittelindustrie, die ihre Wertschöpfung dank der Exporte um 7.6% erhöhen konnte. Eine weitere Wachstumsstütze war – wie in den meisten Kantonen – der öffentliche Sektor. Dies sollte jedoch nicht darüber hinweg täuschen, dass andere Exportbranchen, wie beispielsweise die Maschinenindustrie, deutliche Wertschöpfungsverluste hinnehmen mussten. Insgesamt resultierte daraus ein leicht über dem Schweizer Durchschnitt liegendes BIP-Wachstum von 1.1%.

Schwyz 2016

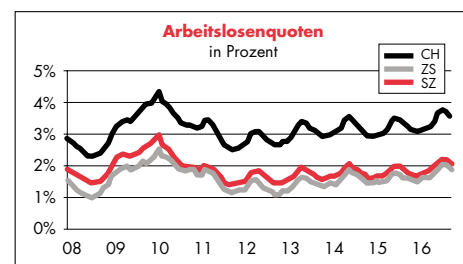
Im laufenden Jahr dürfte die Schwyzer Wirtschaft dieselben Schwierigkeiten erfahren wie die Schweiz als Ganzes. Durch den weiterhin hoch bewerteten Franken bleibt der Margendruck bestehen, was auch zu einer

abgeschwächten Investitionstätigkeit führt. Ausserdem bleibt das aussenwirtschaftliche Umfeld verhalten. Dadurch dürfte insbesondere die Exportindustrie weiterhin Probleme haben, ein positives Wertschöpfungswachstum zu erzielen. In der Investitionsgüterindustrie wird deshalb ein noch stärkerer Rückgang erwartet als 2015. Positive Impulse könnten dagegen aus dem Handel und dem Baugewerbe kommen. Letzteres vor allem dank hohen Tiefbauinvestitionen. Insgesamt rechnet BAKBASEL mit einem leicht überdurchschnittlichen Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts von 1.0%.

Arbeitsmarkt Schwyz

Die Beschäftigung im Kanton Schwyz ist aufgrund der überdurchschnittlichen BIP-Dynamik 2015 um fast ein Prozent gewachsen. Diese im schweizweiten Vergleich positive Entwicklung wird auch in einer weiterhin sehr niedrigen Arbeitslosenquote reflektiert. Aller-

dings ist die Arbeitslosenquote in den letzten Quartalen stetig angestiegen. Ende des ersten Quartals 2016 lag sie bereits bei 1.9%, nachdem sie vor über einem Jahr noch 1.6% betrug. Trotzdem verfügt der Kanton Schwyz nach Uri, Nid- und Obwalden immer noch über die viertiefste Arbeitslosenquote der Schweiz. Im laufenden und im kommenden Jahr wird sich das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts des Kantons Schwyz demjenigen der Schweiz angleichen. Dadurch dürfte auch das Beschäftigungswachstum 2016 mit 0.5% im Bereich des Schweizer Durchschnitts liegen.



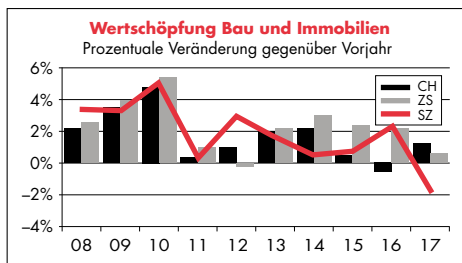
Konjunkturindikatoren Kanton Schwyz

Saisonbereinigte Werte, prozentuale Veränderung gegenüber Vorquartal

	2015 I	2015 II	2015 III	2015 IV
Exporte (in Mio. CHF)	314.2	331.0	341.0	330.8
-%-Veränderung	-3.1	5.3	3.0	-3.0
Bauauftragseingang (in Mio. CHF)	116.8	119.7	107.9	76.7
-%-Veränderung	-0.6	2.5	-9.9	-28.9
Bauarbeitsvorrat (in Mio. CHF)	241.4	269.9	276.3	279.7
-%-Veränderung	4.5	11.8	2.3	1.3
Bauvorhaben (in Mio. CHF)	101.5	110.6	108.2	99.9
-%-Veränderung	5.9	9.0	-2.2	-7.6
Hotelübernachtungen (in 1'000)	150.3	149.7	147.0	144.2
-%-Veränderung	-1.2	-0.4	-1.8	-1.9
Neueintragungen Handelsregister	294.9	278.8	298.9	315.4
-%-Veränderung	-3.3	-5.4	7.2	5.5
Firmenkonkurse	39.5	50.6	43.4	40.5
-%-Veränderung	-28.7	27.9	-14.2	-6.6
Gemeldete offene Stellen	127.9	112.2	122.9	127.0
-%-Veränderung	-16.5	-12.3	9.5	3.3
Arbeitslose	1'295	1'360	1'416	1'481
-%-Veränderung	-1.0	5.0	4.1	4.6
Arbeitslosenquote (in %)	1.5	1.6	1.7	1.8

Bauwirtschaft dank Tiefbau als Wachstumsstütze

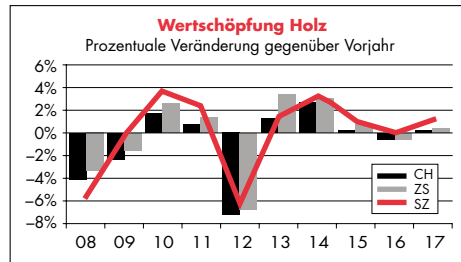
Die Schweizer Baukonjunktur erlebt zurzeit eine Abschwächung. Gründe hierfür sind die Zweitwohnungsinitiative, hohe Preise und eine restriktivere Hypothekenvergabe durch die Banken. Das Schwyzer Baugewerbe wurde allerdings nicht so stark von der allgemeinen Abschwächung der Baukonjunktur getroffen. Ausschlaggebend war im Kanton Schwyz vor allem der Tiefbau, der sich deutlich besser entwickelte als das Schweizer Pendant. Im ganzen Kanton sind viele Tiefbauprojekte im Gang. Ein Beispiel hierfür ist die Südumfahrung Küsnacht. Demgegenüber kämpfte der Hochbau mit den erwähnten Schwierigkeiten. Insgesamt lag das Wertschöpfungswachstum des Schwyzer Baugewerbes mit 0.7% etwas über dem Schweizer Durchschnitt. Im laufenden Jahr dürfte die Bauwirtschaft sogar noch deutlich besser abschneiden. Wiederum ist hierfür der Tiefbau verantwortlich. Die Tiefbaubewilligungen 2015 – welche mehrheitlich im laufenden Jahr realisiert werden – haben sich gegenüber 2014 verfünffacht. Deshalb dürfte der Bau im laufenden Jahr mit einer hohen Dynamik von 2.3% eine wichtige Wachstumsstütze der Schwyzer Volkswirtschaft werden.



Preiserfall bei den Holzexporten

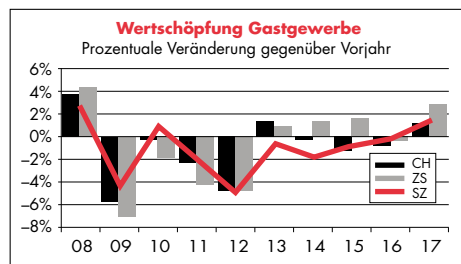
Die Holzwirtschaft im Kanton Schwyz hat sich im vergangenen Jahr weniger dynamisch entwickelt als noch ein Jahr zuvor. Allerdings lag das Wachstum über dem der Hersteller von Holzwaren in den übrigen Kantonen. Bei den nominalen Exporten war 2015 ein deutlicher Rückgang zu beobachten, der sich zu grossen Teilen durch den Wechselkursbedingten Preiserfall erklären lässt. Die Exportpreise von Holzwaren sind um 4.5% gesunken. Insbesondere beim wichtigsten Abnehmer von Schwyzer Holzprodukten im Ausland – Italien – sind die Preise mit 6.0% noch stärker gefallen. Dank zunehmender mengenmässiger

Exporte blieb der Ertrag aus Verkäufen nach Italien aber konstant. Das Schwyzer Holzgewerbe erzielte 2015 ein Plus des realen Wertschöpfungswachstums von 1.0%. Im laufenden Jahr bleibt der Margendruck bestehen, da sich der Franken noch nicht entscheidend abschwächen dürfte. Deshalb rechnet BAKBASEL für 2016 mit einer Stagnation der Bruttowertschöpfung im Holzgewerbe des Kantons Schwyz (0.0%).



Gastgewerbe etwas besser als im Schweizer Schnitt

Das Schwyzer Gastgewerbe zeigt sich gegenüber der Frankenstärke vergleichsweise robust. Während die Zahl der Logiernächte in der Schweiz im 2015 um 0.7% sank, betrug das Minus im Kanton Schwyz im gleichen Zeitraum 0.3%. Dies ist auf die wachsende Zahl von Übernachtungen, die nicht aus dem Euroraum stammen, zurückzuführen. So wurden beispielsweise fast 30% mehr Übernachtungen von Chinesen gemessen. Die Übernachtungen von Touristen aus Westeuropa reduzierten sich hingegen um 5.7%. Die Wertschöpfung des Schwyzer Gastgewerbes reduzierte sich entsprechend um 0.7%.

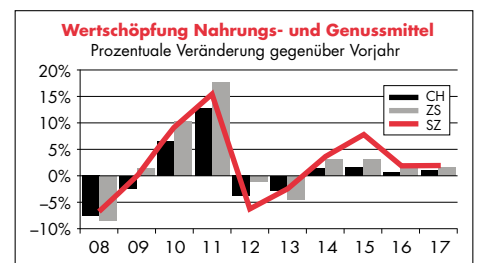


Für das laufende Jahr sind die Prognosen wieder etwas optimistischer, wenn auch noch keine substanzielle Erholung erwartet werden kann. BAKBASEL rechnet mit einer Stagnation der Wertschöpfung im Schwyzer Gastgewerbe (-0.1%). Besonderes Augenmerk ist dabei weiterhin auf den starken Franken zu legen. Dank dem relativ hohen

Anteil von Schweizer Gästen in der Schwyzer Hotellerie wiegt dies jedoch nicht so schwer wie in anderen Regionen der Schweiz. Allerdings muss auch bei den inländischen Übernachtungen von einem kleineren Wachstum ausgegangen werden, da die Sondereffekte des vergangenen Jahres wegfallen.

Sehr starke Nahrungs- und Genussmittelindustrie

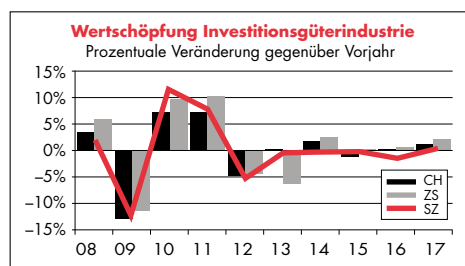
Die exportorientierten Schwyzer Nahrungs- und Genussmittelproduzenten litten im Jahr 2015 nicht wie erwartet unter der Schwäche des Euros. So konnten die nominalen Exporte in die Eurozone um sehr starke 33.5% zulegen, während sie national um 4.9% zurückgingen. Die gesamten Exporte der Nahrungs- und Genussmittelindustrie wuchsen 2015 im Vergleich zum Vorjahr um hohe 20.9%, was dem höchsten Wert aller Kantone entsprach. Vor allem bei den Exporten von konsumfertigen Nahrungsmitteln ist zu erkennen, dass die Schwyzer Produzenten dank starker Positionierung dem Preiswettbewerb auf den internationalen Märkten fast nicht ausgesetzt sind. Dies erkennt man auch daran, dass die Exportpreise im Gegensatz zu fast allen anderen Branchen nicht gesunken sind. Dies führte dazu, dass die Wertschöpfung der Nahrungsmittelhersteller im Kanton Schwyz 2015 um 7.6% zulegte. Damit leistete die Branche einen sehr wichtigen Beitrag zur überdurchschnittlichen Entwicklung des kantonalen BIP. Die positive Dynamik im Kanton Schwyz dürfte auch 2016 anhalten. So prognostiziert BAKBASEL auch für das kommende Jahr ein überdurchschnittliches Wachstum der Nahrungsmittelindustrie (+1.8%).



Investitionsgüterindustrie mit negativen Impulsen aus dem Aussenhandel

Die Wertschöpfung der Schwyzer Investitionsgüterindustrie sank 2015. Mit 0.3% fiel der Rückgang jedoch weniger stark aus als in

der Gesamtschweiz. Ausschlaggebend für dieses leicht überdurchschnittliche Resultat waren die Hersteller von Metallzeugnissen. Obwohl auch hier die Exportpreise deutlich sanken und Druck auf die Margen ausübten, konnte ein leichtes Plus bei den wertmässigen Exporten von Schwyzer Metallzeugnissen gemessen werden. Die übrigen Branchen der Schwyzer Investitionsgüterindustrie mussten hingegen zum Teil deutliche Verluste hinnehmen. Zu erwähnen ist beispielsweise die Maschinenindustrie mit einem Rückgang der Exporte um 7.4%. Da im laufenden Jahr für den Maschinenbau noch keine spürbare Verbesserung der Auslandnachfrage erwartet werden kann, muss auch 2016 mit einem Minus bei der Wertschöpfung gerechnet werden. Auch bei den Metallzeugnissen ist seit dem letzten Quartal 2015 ein deutlicher Rückgang der Auslandnachfrage zu beobachten. Deshalb dürfte die stützende Wirkung aus diesem Bereich wegfallen. Insgesamt rechnet BAKBASEL mit einem Minus von 1.6% für die Investitionsgüterindustrie des Kantons Schwyz.

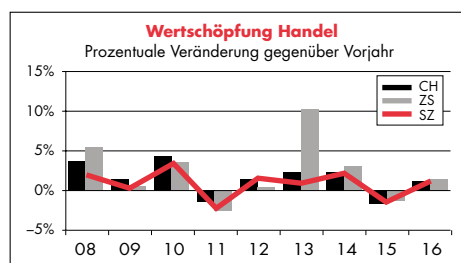


Schwyzer Handel im Minus

Die Struktur der Schwyzer Handelsbranche entspricht in etwa derjenigen der Schweiz. Das heisst, dass ca. zwei Drittel der Wertschöpfung vom Grosshandel stammen und etwas mehr als 25% vom Detailhandel. Der Rest wird vom Garagengewerbe erwirtschaftet. Im Kanton Schwyz spielt der Handel mit Fertigwaren und Investitionsgütern eine grössere Rolle als in anderen Kantonen. Da insbesondere beim Maschinenbau schweizweit Absatzschwierigkeiten bestehen, resultiert unter dem Strich eine Wertschöpfungsdynamik, die dem schweizerischen Durchschnitt entspricht.

Im Detailhandel dämpft eine Eintrübung auf dem Arbeitsmarkt sowie die schwache Einkommensdynamik die Nachfrage. Weniger

stark wirkt im Kanton Schwyz hingegen der im Zuge der Frankenaufwertung erneut an Aufschwung gewinnende Einkaufstourismus. Deshalb war der Rückgang der Detailhandelswertschöpfung etwas weniger stark als im Schweizer Durchschnitt. Für den gesamten Schwyzer Handel lag somit der Wertschöpfungsverlust bei 1.3%. Im laufenden Jahr



kann mit einer Erholung gerechnet werden, wodurch wieder ein Wertschöpfungswachstum erwartet werden kann (+1.2%).

Die **Bruttowertschöpfung** ist der gesamte Wert der Produktion einer Branche, verringert um die Vorleistungen, die hierfür benötigt wurden. Die Summe aller Branchenwertschöpfungen bereinigt um Steuern und Subventionen ergibt das Bruttoinlandsprodukt.

Die Daten der Schwyzer Wirtschaftsprognosen entsprechen vollumfänglich den Definitionen und Konventionen des Systems der Europäischen Gesamtrechnung 2010. Angaben zur Beschäftigung beziehen sich immer auf Vollzeitäquivalente.

Reale Wertschöpfung Kanton Schwyz Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr

	2015	2016	2017
Land-, Forstwirtschaft	-1.6	1.3	0.6
Sekundärer Sektor	0.9	0.5	-0.3
Energie und Wasser	-1.8	-0.2	0.5
Nahrungs-, Genussmittel	7.6	1.8	2.0
Be- und Verarbeitung von Holz	1.0	0.0	1.2
Exportorientierte Industrie	-0.5	-1.3	0.5
Chemie, Kunststoff, Kautschuk	-0.6	0.2	2.1
Investitionsgüterindustrie	-0.3	-1.6	0.1
Metallindustrie	1.0	-0.5	-0.8
Maschinen, Fahrzeuge	-0.3	-3.5	-0.2
Elektrotech., Feinmech., Optik	-2.3	-0.6	2.0
Bau und Immobilien	0.7	2.3	-1.8
Dienstleistungssektor	1.2	1.1	1.5
Handel (Gross-, Detailhandel)	-1.3	1.2	2.3
Gastgewerbe	-0.7	-0.1	1.5
Finanzsektor (Banken, Vers.)	0.6	0.5	1.8
Unternehmensbez. Dienstleistungen	2.4	1.4	1.5
Reales Bruttoinlandsprodukt	1.1	1.0	1.0

Die Schwyzer Wirtschaftsprognose wird von der **BAK Basel Economics** halbjährlich im Auftrag der Schwyzer Kantonalbank erstellt. Sie prognostiziert die Entwicklung wichtiger Branchen des Kantons Schwyz.